

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Er scheinen wöchentlich dreimal

Abonnementspreise: Einzelheft 20 Cts, Vierteljahr 60 Cts, Halbjahr 1.10, Ganzjahr 2.10

Inserionspreise: 10 Zeilen 1.00, 20 Zeilen 1.80, 30 Zeilen 2.50

Kannenergebnisse: Basler Nachrichten, Berner Zeitung, etc.

### Die Armenfrage im Sensebezirk

Es interessiert uns zu wissen, welche Einnahmequellen den Gemeinden zur Verfügung stehen, um ihre Armen, die in so großer Zahl an sie herantreten, zu unterstützen. Das nämliche Gesetz vom 17. November 1869 gibt die Quellen an. Art. 2 sagt: Die Unterstützung der Gemeinde wird bestritten aus den Armenfonds oder dem Gemeindefonds und im Falle des Bedarfs aus dem Gehälde der privaten Liebestätigkeit etc.

Table with 3 columns: Gemeinde, Einwohner, Gesamtsumme. Lists municipalities like Alterswil, Bülgen, etc.

Der Sensebezirk mit seinen 18,768 Einwohnern bezahlte also im Jahre 1906 Fr. 111,933 an die gesetzlich unterstützten Armen. Der Brozebezirk mit 14,786 Einwohnern dagegen 66,795 Fr.

Table with 3 columns: Jahr, Fr., Ct. Shows data for years 1897 to 1906.

Es ist evident, die Armenpflege wird zur Krankenpflege ein Werk der barmherzigen Milde zu werden, ist zum Zwang, zur Mäßigung ausgeartet. Die Gemeinde zahlt nur höchst ungenügend und zu spät.

Die moderne Niederlassungsfreiheit hat die Menschen untereinander gerückt. Während im Jahre 1850 von den damals im Inlande lebenden 2,321,170 Schweizerbürgern erst 631,094 = 27,1% in einer andern Gemeinde ihres Heimatkantons und gar nur 157,382 = 6,7% in einem andern Kanton, zusammen also bloß 33,8% d. h. etwa 1/3 nicht in ihrer Heimatgemeinde wohnten, waren ein halbes Jahrhundert später, im Jahre 1900, von 2,932,019 im Inlande lebenden Schweizerbürgern 1,045,111 =

35,6% in einer andern Gemeinde ihres Heimatkantons und 609,913 = 20,8%, insgesamt also 56,4% oder nicht viel weniger als 2/3 außerhalb ihres Heimatkantons ansässig. Dadurch hat sich das Tätigkeitsgebiet der Einwohnerarmenpflege mächtig erweitert.

Table titled 'Ausgaben für die unterstützten Bürger' with columns for municipalities and amounts.

Ein Sachorgan der Buchdruckergewerkschaften in der Schweiz, die „Typographia“, und der „Typographenverband“ erklären gegenüber Religion, Konfession und Politik „neutral“ zu sein.

bemerkenswert Richtung gehalten. Ein christlich-sozialer Arbeiterblatt bemerkt, daß neulich in der „Typographia“ behauptet wurde: „Wir achten die Grundzüge der Religion und Politik anderer“ — wenige Zeilen darunter aber höhnend stand: „Wer schützt das Koalitionsrecht der Arbeiter? Sicher die Vertreter der Religion am wenigsten. Wer bessert das Los der Arbeiter? Einzige die fortschrittlichen freien (sozialdemokr.) Gewerkschaften, die nicht von wohlgenährten Lizenzitäten, Kaplänen und anderen Schwarzröcken mit Vollmonatsgehältern, sondern von (sozialdemokr.) Klassenkämpfern geführt werden.“

Die noch christlich gesinnten Mitglieder vertragen offenbar sehr viel, wenn sie auch solche konfessionelle Beteiligung in ihrem Vereinsorgan dulden, das jedes halten muß. Dientigen, die dagegen reden und schreiben, sind wohl spärlich. Es ist zu gewärtigen, was auf jene Schriftweise nun von deren Seite geschieht.

### Als „klerikale Mente“

wurden die konservativen Katholiken im Tessin in gefährlicher und grober Weise von den radikal-sozialistischen Gegnern beschimpft. Als wahrhaft fortschrittliche Patrioten und aufrichtige Christen weisen sie sich aus. Nationalratspräsident Hüter über hat, was ihre Parole am letzten Sonntag, als es galt, der Volksschule den christlichen Charakter zu erhalten. Jetzt, da die christliche Schule erhalten wird, sind sie die ersten auf dem Plan, um den Schullehrern ihre tägliche Befolgung zu erhöhen. Am Tage nach der Schlacht, am Montag, den 2. d., hat ihr Führer, Hr. Wotta, namens seiner Partei im Großen Rat den Antrag gestellt, die im verstorbenen Gesetze vorgesehenen Aufbesserungen für die Lehrer nun allein zu bringen. Ein untrüglicher Beweis, daß die Konservativen nicht gegen die vernünftigen Vorschläge waren. Was werden nun die Radikalen und Sozialisten dazu sagen?

### Die Schweiz. kath. Volkspartei

Schon des öfters wurde der Auferstehung und Neubelebung einer katholischen Volkspartei in der Presse und in katholischen Vereinen das Wort geredet. In diesem Zuge auf den Volkverein hat Herr Redaktor Baumberger am Delegiertenkongress in Zürich (27. Oktober) die unverzügliche Gründung derselben gefordert. In ihrer Nr. 255 vom 3. November weist nun die „Drittschweiz“ zu melden, daß am nächsten Montag, den 9. d., in Luzern eine Delegiertenversammlung der konservativen Parteien aller Kantone zusammentreten werde, um die besagte Gründung zu beschließen und über die Statuten

### Feuilleton

#### Zwischen Pflicht und Neigung

„Also dort im Norden hätten wir das Weißhorn und hier gegenüber das stolze Schwarzhorn“, sagte Graf Nordstein, den dunklen Westiker langsam schlürfend. „Welchem dieser beiden Herren werden wir unseren Besuch machen?“

bestimmten Führer erwiderte er, daß nicht nur dieser, sondern überhaupt kein Führer zur Zeit da sei. Touristen, welche die Nacht im Hospiz zugebracht, hatten sie nach verschiedenen Seiten hin mit sich genommen. Seewald schaute den Grafen bedenklich an. Dieser wandte sich zum Wirt und sagte: „Ist es nicht möglich, ohne Führer die Fahrt zu unternehmen?“

laufen, hatten sie glücklich den Gipfel des gewaltigen Berges erreicht. „Gebädien Sie auf demselben Wege abzustiegen?“ fragte Graf Nordstein. „Ja“, erwiderte Seewald einigermaßen erstaunt. „Haben Sie einen anderen Plan?“

Seine Augen hasteten am Boden und suchten das Seil, mit welchem sich die drei beim Gange über den Gletscher in gewisser Entfernung von einander angeordnet hatten, um auf diese Weise das Walfürzen des einen oder anderen zu verhindern. Das Seil war verschwunden. Auch Seewald beteiligte sich am Suchen. Jetzt deutete er mit einem Wink auf das Verges in die Tiefe. Dort, wo der Schmelte des Berges sich abspürzte, war das Seil, vielleicht durch einen unglücklichen Stoß mit dem Fuß eines von ihnen hinausgeschleudert und hing nun unerreichbar an jadisigem Grat.

und den weitem Ausbau derselben Beschüsse zu fassen.

Bisher bestanden in allen Kantonen organisierte Gruppen der konservativen Partei. Sie bildeten eine geschlossene Einheitsgruppe in den Kantonen.

Wir haben, es ist leider nur zu wahr, unsern Wegnern schon oft genug das Schauspiel „mangelhafter Einigkeit“ gegeben. Auch heute bestehen noch gar verschiedene Strömungen in unserm Lager, wenn wir die ganze Schweiz ins Auge fassen.

„Und solche“, schreibt die „Schweiz“, „haben wir ja glücklicherweise in reichlicher Zahl, ja wir dürfen freudig sagen, daß wir der starken Einigungspunkte mehr haben als jede andere Partei.“

Kantone

Jahresversammlung der Präsidien der katholischen Jünglingsvereine von Oberwallis. Die H. Präsidien der kath. Jünglingsvereine von Oberwallis und alle Freunde und Förderer der Jugendfürsorge sind auf Montag, den 9. November, vormittags 11 Uhr, nach Naters zum Besuche der Jahresversammlung eingeladen.

überwand, während Schmieders Begegnung in den sonnigen Gebirgsbergen zutage trat.

„Halt!“ erscholl jetzt Seewalds Kommando. Man stand vor einer größeren Gispalte. Seewald unterfuchte mit dem Bilde seines Vergrößernden Hand und forderte seine Begleiter auf, nur in seine Fußstapfen zu treten und wohl aufzupassen.

„Hören Sie! Ich glaube nicht, ich fühle wenigstens keinen Schmerz“, erwiderte der Graf. Seine Stimme klang fest und ohne Zittern.

Seewald erkannte sofort die ganze Sachlage, welche, so gefährlich und peinlich sie auch war, dennoch unter den obwaltenden Verhältnissen günstig genannt werden mußte.

die Fortbildung für Kopf und Herz der Jünglinge auf dem Lande für einen Wert hat. Es ist überhaupt erfreulich zu sehen, wie dieser Landbesitz, in welchen die neue Zeit mit wehenden Fahnen Einzug hält, auf sozialem Gebiete eine rastlose, eifrige Arbeit beginnt.

Demission eines neuchâtelerschen Regierungsrates. Staatsrat und alt Ständerat Jean Berthoud hat seine Demission auf Ende des Jahres eingereicht.

Nohe Durschen. Ein Durschen ist letzter Tage im Luchterntale verübt worden. Zuerst nahmen sie von einem alten Jäger im Walde die Einladung zum Schnapsgenuss an; hierauf stießen sie dessen Pfeife mit Pulver. Als der alte Mann nun zu rauchen begann, explodierte der Inhalt, die Pfeife zerbrach in der Luft und riß dem zu Tode erschrockenen Raucher drei Nähte heraus, ihm zugleich die Lippe zerreißen und den Schurzbar auf der einen Seite bis auf die Wurzeln versengen.

Ausland

Ein Omnibus zerschmettert.

Warschau, 4. d. In der Vorstadt Rudno ereignete sich gestern eine entsetzliche Katastrophe, bei der zwei Menschen das Leben einbüßten und mehrere lebensgefährlich verletzt wurden.

Ein Schubert-Denkmal gestiftet.

Teichen (Österreichisch-Schlesien), 4. d. Hier wurde ein Marmorodermal Friedrich Schuberts mit Eisenlatz überzogen und vollständig ruiniert.

In der Welt herum

ist immer etwas los. Diesmal sind die Amerikaner mit ihrer Präsidentenwahl oben auf. Des bisherigen Präsidenten Herrn Roosevelt Amtsbauer ist abgelassen.

Scepter erlange, so legte sich in letzter Zeit das Großkapital gegen ihn „an den Leiden.“ Der große Gelbhad der Milliardäre und nicht der grundsätzliche Standpunkt hat gesiegt.

Reichstag ist der Reichstag zusammengetreten. Des Kaisers vorlauter Mund ist immer noch das Thema aller Gespräche und aller Zeitungen.

Kanton Freiburg

Schweizerischer katholischer Volksverein.

Deutscher Kreisverband Freiburg. Bei Anlaß der bevorstehenden Jubiläumfeier des Papstes hat der Kreisverband an die Sektionsvorsitze folgendes Zirkular gesandt:

„Das goldene Priesterjubiläum, welches seine Heiligkeit Papst Pius X. am 18. November nächsthin zu feiern das Glück hat, wird die Katholiken des ganzen Kreises mit Freuden erfüllen.“

Was Pius X. im Erzbistum Venedig in den katholischen Vereinen gewirkt und seitdem als Stellvertreter Christi für die katholischen Vereine getan hat, das ist ein herrliches, aufmunterndes Vorbild für alle unsere Vereinsmitglieder.

Der zahlreiche Besuch der Delegiertenversammlung in Seitenried und das rege Interesse, womit dort die verschiedenen Fragen besprochen wurden, scheint uns eine gute Vorbedeutung für eine rege und tätige Arbeit in den Sektionen.

Ein Sonderbundsdiener. (Eing.) Ein Veteran aus dem Sonderbundsdiener war der an Allerheiligen in St. Schuler herbeiziehende Johann Kollh. Mit 19 Jahren wurde er dem freiburgischen Kantonsrat zugeteilt und als unwürdiger Senesbeizler hatte er im Sonder-

bundsdiener mancherlei Abenteuer erlebt, von denen er noch in späten Tagen mit Vorliebe erzählte. Dabei gab er gewöhnlich auch seinem Unwillen über den für die kampflustige Mannschaft verhängten Freibundesausbruch Ausdruck.

Großratsitzung. In einer S. des „Vaterland“ aus Freiburg lesen wir: „Unser Große Rat ist auf nächsten Dienstag, 10. November, zur ordentlichen Herbstsitzung einberufen.“

Das landwirtschaftliche Institut des Kantons Freiburg wird diesen Winter von insgesamt 184 Schülern besucht. Davon entfallen auf die theoretisch-praktische Lehrerschule Orange neue 128, auf die Winterschule in Brollins 48 und auf die Wollereischule daselbst 8 Schüler.

Eine verwaiste Division ist auch eine Selteneit. Gegenwärtig ist es die II. Division. Herr Oberst Köhlin von Basel, der aus Geschäftsrücksichten (Ueberarbeitung) demissioniert hat, wurde durch Hrn. Oberst Bergler Erger von Neuenburg ersetzt.

Waldmanns Glück. Die Freiburger Alpen sind dem Hochwint allem Anscheine nach ein lieber Aufenthalt. Insbesondere ist es keine Selteneit, daß geübte Jäger die Gemse, dieses eben so zierliche als kluge Tierchen der Berge erbeuten.

Reise Erdbeeren samt Wätle. Als eine seltene Frucht der letzt vergangenen schönen Tage fandte uns gestern ein aufmerksamer Leser (oder Leserin?) in einer Schachtel wohlverpackt ein nettes Strauß-

Reise Erdbeeren samt Wätle. Als eine seltene Frucht der letzt vergangenen schönen Tage fandte uns gestern ein aufmerksamer Leser (oder Leserin?) in einer Schachtel wohlverpackt ein nettes Strauß-

treue Mensch hat alle Furcht und Bequemlichkeit vergessen; er hatte nur einen Gedanken, und den bildete sein Herr.

„Sehen Sie ihn?“ rief er, auf Seewald zeiland. „Nüch, Schmieder! Mit Gottes Hilfe retten wir Ihren Herrn. Aber seien Sie vorsichtig, daß Sie nicht auch abtunzen! Ich lasse Sie hier. Sprechen Sie immer wieder mit Ihrem Herrn, beschließen Sie ihn, damit ihm die Hölle nicht die Bestimmung raubt. Ich hole Hilfe!“

„O, Herr Doktor, retten, retten Sie meinen Herrn, es ist Herzog Rurhard von Leuenketten!“ schrie Schmieder in seiner Angst um den Gebieter, dessen Infantrio vergessend.

„Zerbrich gegen sich selbst und wie strafend fuhr er mit der Hand an die Stirne, dann eilte er, kaum auf den Gletscher und seine Tüde achtend, so rasch es nur immer anging, über diesen dahin. Bald hatte er das Ende derselben erreicht; das folgende Schneefeld erleuchtete ihm, dem erfahrenen Berg-

steiger, den Abstieg. Schmieder sah erkaunt, wie Seewald niederhockte, den Bergstock quer übernahm und dann, anfangs langsam, bald aber immer rascher und rascher über den weißglänzenden Abhang dahinschlitt.

Seewald hatte eine ganz bestimmte Richtung vor Augen. Ein Glück, daß er in diesen Bergen befaßt war. Er streckte nach der östlichen Seite des Zimelapasses, wo er die Seehütte von Gant Sura wählte. Das war die erste menschliche Niederlassung, dort mußte er am ehesten Hilfe finden.

So aufregend auch die Lage Seewalds war, die des armen Schmieder war es noch weit mehr. Gleich einem treuen Hunde, der winkehn zu Füßen seines verunglückten Herrn lauert, lag Schmieder flach auf dem Gletscher, den Kopf über die Gispalte gebeugt und seinen Gebieter nicht aus den Augen lassend.

„Nimm die Hand zu dir, wenn du dich nicht verlierst“, rief er. „Ich habe dich verloren.“

(Fortsetzung folgt.)

den selber, mit Stauden zugl prangen. Die und Sommer höhe von Ob pflicht. Dem, und dem Zule samtteil beiten

Heberkerf, hat in ihrem Anna Maria Bis vor ment ihr auch fütth lich großes K mufterhafter K ihr gut aufge seit. Um die Abend zu ben beten des Hof Brad und sco florben. Eine lange an's St dubt selber un ihres Hinüber ein Empfangen Lebens. Da vereins gedac das Geleite feierliches N Sie hat für 1000 Fr. 500 " d 500 " d 500 " d je 100 " d und Franzist Die Berpo große Wohl Gottes Lohn

St. Schuler die Bürger zug des Herr in Seitenried Herr Meier. Tschupru lä in der dortig meinde St. und die Sch erworben. Meier in b Umgang mit willensartes und gefesse demestpred Auch als P seinen klaren alles Juraw Einem ehre wadere Sch mit jeuerlich ist ein Verk Kinder wein und Behörb ihu aber, b Gottes Seg (Wenn die schaft ein so oft gera Es ist besha Großratsf beschloffen b Bericht b

Wichtigst Höchster Diefter Monatsm

Die

ift mit de vorjüglid seine W Z

Trag

findet man 1601



